



Wenn
Ihr Hund
älter wird


ROYAL CANIN

Fit bis ins hohe Alter

Viele Studien weisen daraufhin, dass die Lebenserwartung von Hunden steigt – eine gute Nachricht für alle Hundebesitzer, die ihrem Haustier ein möglichst langes und gesundes Leben wünschen!

Die gesteigerte Lebenserwartung der Hunde steht in engem Zusammenhang mit dem medizinischen Fortschritt und der Lebensqualität, die dank besserer Kenntnis des Alterungsprozesses steigt. Das Alter ist bei Hunden (ebenso wie bei Menschen) keine Krankheit, sondern ein normales physiologisches Stadium, das ganz spezielle Merkmale aufweist.

Als Hundebesitzer spielen Sie eine wichtige Rolle. Auch wenn die Anzeichen für das Altern häufig recht schwer zu erkennen sind, sollten Sie aufmerksam darauf achten und Ihre Beobachtungen mit Ihrem Tierarzt besprechen. Er wird die notwendigen Massnahmen ergreifen, um den negativen Begleiterscheinungen des Alterns zu entgegnen.

Wenn Sie die Bedürfnisse Ihres Hundes verstehen und sich daran anpassen, schützen Sie sein Wohlbefinden. Die Informationen und praktischen Ratschläge in diesem Leitfaden sollen Sie dabei unterstützen. Bringen Sie diese Broschüre doch einfach zu jeder Untersuchung mit, damit Ihr Tierarzt seine Ergebnisse in dem dafür vorgesehenen Bereich eintragen kann.

Inhalt

- 4 Ein langes Leben
Wann gilt ein Hund als alt?
- 6 Der Prozess des Alterns
Die ersten Anzeichen
- 8 Fällt Ihnen etwas auf?
Auf diese Dinge sollten Sie achten
- 10 Praktische Tipps
Hygiene und Pflege
- 11 Praktische Tipps
Alltag und Ernährung
- 12 Praktische Tipps
Fitness
- 15 Medizinische Versorgung
Ihr Tierarzt: ein Fachmann, der Sie berät
- 16 Materialien
Gewichtsentwicklung Ihres Hundes auf einen Blick



Ein langes Leben

Wann gilt ein Hund als alt?

Generell wird ein Hund als alt angesehen, wenn er drei Viertel seiner Lebenserwartung erreicht hat. Diese ist abhängig von der Rasse und Grösse des Tieres, aber auch von seinem Lebensstil, der Ernährung und dem physiologischen Zustand, z. B. ob er kastriert ist oder nicht.

Grösse des Hundes	Gewicht	Alt mit ... Jahren
klein	0 – 9 kg	11,48 (+/- 1,86)
mittel	10– 22 kg	10,19 (+/- 1,56)
gross	23 – 40 kg	8,85 (+/- 1,38)
sehr gross	über 40 kg	7,46 (+/- 1,27)



Vergleich zwischen Hunde- und Menschenalter

Es gibt keine wissenschaftliche Grundlage für die Berechnung des „Menschen“-Alters Ihres Hundes, weil jede Rasse ein anderes, spezielles Alterungsmuster aufweist. Dennoch versteht der Besitzer durch die Umrechnung besser, in welcher Lebensphase sich sein Haustier befindet.

Alter des Hundes < 15 kg	Menschenalter	Alter des Hundes > 45 kg
1	20 Jahre	2
2	28 Jahre	3
6	52 Jahre	7
11	64 Jahre	9
15	80 Jahre	10
20	100 Jahre	11

Es ist nicht leicht festzustellen, wann der Alterungsprozess einsetzt. Diese beiden Tabellen sollen lediglich eine Hilfestellung bieten. In Wirklichkeit verläuft die Alterung individuell sehr unterschiedlich und hängt von genetischen Faktoren sowie Umwelteinflüssen ab, denen der Körper Ihres Hundes sein ganzes Leben lang ausgesetzt ist.

Kleine Hunde leben länger als grosse Hunde.

Fast **fünfzig Prozent** der Hunde, die in Europa als Haustier gehalten werden, sind über **sieben Jahre** alt.

Der Prozess des Alterns

Die ersten Anzeichen

Für Sie als Besitzer ist es häufig schwierig zu erkennen, dass ihr Hund älter wird, weil sie jeden Tag mit ihm zusammen sind. Trotzdem: Sie kennen Ihren Hund am besten. Daher sollten Sie die körperlichen Veränderungen und/oder eine Wandlung im Verhalten Ihres Hundes, also die Anzeichen dafür, dass er älter wird, am besten erkennen können.

Zum Beispiel könnte Ihnen Folgendes auffallen:

Aktivität

Ältere Hunde sind nicht mehr so vital und verlieren eventuell das Interesse an ihrem Spielzeug oder zeigen weniger Begeisterung für Spaziergänge. Sie sind nicht mehr so beweglich und werden langsamer. Manchmal fallen ihnen Aufgaben, die sie früher problemlos bewältigt haben, schwerer. Schliesslich brauchen manche Hunde mehr Schlaf, wenn sie älter werden.

Gewicht

Der Stoffwechsel eines älteren Hundes verändert sich: Häufig geht Muskelmasse verloren und stattdessen wird Fett eingelagert. Im Laufe der Jahre steigt dadurch das Risiko für Übergewicht.

Haut und Fell

An der Haut und am Fell hinterlässt das Alter deutliche Spuren:

- Um die Augen und insbesondere die Schnauze herum erscheinen graue Haare.
- Das Fell wird dünner und verliert an Volumen.
- Das Fell wird glanzloser, die Haare brüchig.
- Die Nase und die Ballen verdicken sich.
- In manchen Fällen entwickeln sich Zysten oder Hauttumore.

Hinweis: Diese Aufzählung ist nicht erschöpfend. Die Anzeichen für eine Alterung sind, je nach medizinischer Vorgeschichte, operativen Eingriffen, der Ernährung und dem Lebensstil, von Hund zu Hund unterschiedlich.



Verhaltensänderung

Das Gehirn eines Hundes altert ebenso wie das des Menschen. Dabei handelt es sich um einen natürlichen Vorgang, der aber dennoch Verhaltensänderungen hervorrufen oder bestimmte Fähigkeiten beeinträchtigen kann. Einige dieser Veränderungen sind direkte Folgen des nachlassenden Gedächtnisses und der Lernleistung:

- Orientierungslosigkeit in der Wohnung oder draussen
- Änderung der sozialen Beziehung zum Herrchen oder Frauchen und den Familienmitgliedern
- Verlust der Stubenreinheit
- Schlafstörungen

Auch das Sehvermögen und der Hör- und Geruchssinn lassen mit zunehmendem Alter nach. Dies kann dazu führen, dass der Hund mehr schläft oder aggressiver bzw. ängstlicher wird, weil er immer mehr Schwierigkeiten hat, seine Umwelt zu verstehen.

Falls Ihr Hund eines dieser Anzeichen zeigt, dürfen Sie keine Zeit verlieren: Statten Sie Ihrem Tier-arzt einen Besuch ab und erstellen Sie für ihn eine Liste mit allen Veränderungen, die Ihnen aufgefallen sind. Je früher sie erkannt werden, desto wirkungsvoller die Behandlung.

Durch eine frühzeitige Erkennung der Alterungserscheinungen kann eine geeignete Behandlung früher eingeleitet werden, wodurch das alltägliche Wohlbefinden Ihres Hundes gesteigert wird.

Wenn Sie Ihren Hund fördern und ihm eine Nahrung anbieten, die auf seinen Lebensabschnitt zugeschnitten ist, kann dies dazu beitragen, **die Alterung des Gehirns zu verzögern.**

Die Anzeichen für das Älterwerden werden erst nach und nach sichtbar und können von Hund zu Hund verschieden sein.



Fällt Ihnen etwas auf?

Auf diese Dinge sollten Sie achten

Gewicht

Im Idealfall sollten Sie Ihren Hund einmal im Monat wiegen und das Ergebnis in die in diesem Leitfaden enthaltene Gewichtstabelle (siehe Seite 16) eintragen. Eine regelmäßige Kontrolle ist wichtig, weil Gewichtsverlust oder Zunahme auf behandlungsbedürftige Störungen hindeuten können.

Appetit

Der Appetit schwankt im Laufe der Jahre. Manchmal durchlaufen Hunde in Zusammenhang mit Hormonstörungen oder organischen Erkrankungen Phasen relativer Bulimie oder Anorexie (Fressstörungen). Auch übermäßiger Durst und hohe Urinproduktion können auf Hormonprobleme oder eine Infektion hindeuten.





Haut

Das regelmässige Bürsten des Hundes bietet eine gute Gelegenheit, um seine Haut zu überprüfen. Fallen Ihnen dabei Verdickungen, Rötungen, Reizungen, Knoten oder Hautverletzungen auf, sollten Sie schnellstmöglich einen Tierarzt aufsuchen.

Belastbarkeit

Überprüfen Sie die Belastbarkeit Ihres Hundes – ohne allzu hartnäckig zu sein – auf Ihrem täglichen Spaziergang oder beim Spielen. Versuchen Sie dabei herauszufinden, ob Ihr Hund immer noch die gleichen Leistungen erbringen kann wie früher, ohne Anzeichen von Schmerz oder Kurzatmigkeit, Husten oder Hinken zu zeigen.

Verhalten allgemein

Wenn Sie Änderungen im Charakter oder Verhalten Ihres Hundes feststellen – wie zum Beispiel Aggression, Angst, Zurückhaltung, Unreinlichkeit, Zerstörungslust, nachlassende Begeisterung oder Schläfrigkeit –, sollten Sie Ihren Tierarzt umgehend darüber informieren.



Tägliche Aufmerksamkeit und Pflege bietet die beste Möglichkeit, Änderungen im Verhalten oder am Körper Ihres Hundes so früh wie möglich zu erkennen.

Sobald Ihnen etwas auffällt, sollten Sie Ihren Tierarzt konsultieren, um eine genaue Diagnose zu erhalten.

Praktische Tipps



Hygiene und Pflege

Eine gute Hygiene macht einem alten Hund das Leben leichter und gibt Ihnen zudem die Möglichkeit, etwaige Probleme frühzeitig zu erkennen. Denken Sie daran: Eine frühzeitige Behandlung ist effektiver.

Baden

Wenn Ihr Hund daran gewöhnt ist, gebadet zu werden, spricht nichts dagegen, dies auch weiterhin zu tun (1-2 x / Monat) – es sei denn, Ihr Tierarzt rät Ihnen davon ab. Verwenden Sie unbedingt ein tiermedizinisches oder spezielles Hundeshampoo, das für häufiges Waschen geeignet ist. So schützen Sie das Fell und die Haut des Hundes. Beides verliert sonst durch das Baden nicht nur an Glanz, sondern trocknet auch aus.

Fellpflege

Falls Ihr Hund eine spezielle Fellpflege benötigt und daran gewöhnt ist (also zum Beispiel keine Sedierung benötigt), kann diese fortgeführt werden.

Hundesenoren brauchen eine gute Versorgung. Dies dient gleichermaßen zu ihrem eigenen Wohl und dem aller Familienmitglieder.

Eine **regelmässige Pflege ist nicht nur angenehm für Ihren Hund, sondern ermöglicht Ihnen zudem die Erkennung eventueller Probleme** und die schnelle Verständigung des Tierarztes. Behandeln Sie Ihren Hund weiterhin gegen Parasiten.

Eine angepasste Ernährung kann die Zahngygiene fördern und aufrechterhalten.

Haut und Fell

Ebenso wie das Baden mit Spezial-Shampoo trägt auch das regelmässige Bürsten dazu bei, lose Haare zu entfernen und für gutes Aussehen des Fells zu sorgen.

Augen und Ohrenpflege

Sie können die Augen und Ohren Ihres Hundes bei Bedarf weiterhin mit Spezialprodukten reinigen. Bei einigen Hunderassen, z. B. Bichons und Pudeln, sollten die Haare im Ohr beschnitten werden, um Ohrinfektionen vorzubeugen.

Zahnbehandlung

Unabhängig vom Alter benötigen Hunde ihr ganzes Leben lang eine gute Zahnpflege, um die Bakterien zu bekämpfen, die für Maulgeruch und Parodontose verantwortlich sind. Dreimal pro Woche Zähneputzen – mit einer Hundezahnbürste und einer tiermedizinischen Zahnpasta – ist ideal, falls Ihr Hund daran gewöhnt ist. In bestimmten Fällen rät Ihr Tierarzt vielleicht zu einer Zahnreinigung, um den Maulhöhle gründlich zu säubern.

Praktische Tipps



Alltag und Ernährung

Fester Tagesablauf

Für einen alten Hund sind Gewohnheit und Routine wichtiger denn je. Um Aufregung zu vermeiden, sollten Sie, wenn irgend möglich, die Umgebung des Hundes nicht verändern: z.B. Korb, Spielzeug, Futterschüssel, Zeitplan für Spaziergänge und Mahlzeiten.

Veränderte Bedürfnisse verstehen

Braucht Ihr Hund jetzt verstärkt seine Ruhe oder muss er öfter Ausgang haben, um Harn abzusetzen? Ist es für ihn schwieriger geworden, Treppen hinauf oder hinabzusteigen? Wann immer es möglich ist, sollten Sie Ihr Verhalten oder die Umgebung anpassen, um Ihrem älter werdenden Haustier das Leben leichter zu machen. Das heisst aber nicht, dass jegliches Training eingestellt werden sollte – dieses trägt nämlich dazu bei, die körperliche und geistige Fitness des Hundes zu erhalten (siehe Seiten 12–13).

Veränderte Nahrungsvorlieben

Im Alter kann die Geschmacks- und Geruchsempfindlichkeit des Hundes nachlassen. Diese Veränderungen gehen manchmal mit einer Vorliebe für süssliche oder Ekel erregende Gerüche einher. Schützen Sie Ihren Hund, indem Sie dafür sorgen, dass er keine giftigen Stoffe aufnehmen kann, und geben Sie ihm zum Wohle seiner Gesundheit keine süssen Leckerlis. Diese können zu Gewichtszunahme führen und erhöhen die Gefahr von Gelenkschäden und Erkrankungen wie Diabetes. Sorgen Sie auch dafür, dass der Hund

regelmässig trinkt. Ältere Hunde sind oft nicht mehr so durstig. Eine unzureichende Hydrirung kann aber zu Störungen des Harntrakts und Verstopfung führen.

Welches Futter?

Es gibt Spezialfutter für ältere Hunde und Hundesenoren. Dieses ist weniger fett-haltig und in Bezug auf Aroma und Struktur schmackhafter. Zudem hat es einen höheren Gehalt an Vitaminen, Antioxidantien und anderen Nährstoffen, die von grundlegender Bedeutung für die Unterstützung der Lebensfunktionen Ihres Hundes sind. Fragen Sie Ihren Tierarzt um Rat.

Wie viel Futter?

Da ältere Hunde nicht mehr so aktiv sind, sinkt ihr Energiebedarf um rund 10–20 %. Die Portionsgrössen müssen entsprechend angepasst werden, um eine Gewichtszunahme zu verhindern, die wiederum andere gesundheitliche Probleme nach sich ziehen kann. Ihr Tierarzt hilft Ihnen dabei, die ideale Tagesration für Ihren Hund festzulegen. Ausserdem können Sie sich an den Empfehlungen auf der Futterpackung orientieren.

Eine gute Ernährung unterstützt die **Gesundheit von Haut und Fell**.

Sorgen Sie dafür, dass ihr Hund **immer Zugang zu einer Schüssel mit sauberem Wasser** hat.

Praktische Tipps

Fitness

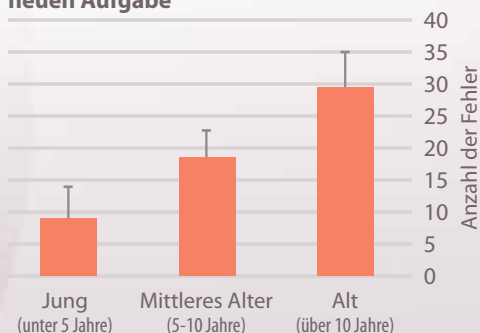
Sport = Gesundheit!

Sofern der Tierarzt nicht davon abrät, brauchen Hundesenioren Training, um gesund zu bleiben. Spielen, rennen, erforschen... Wenn Ihr Hund diese Aktivitäten gemeinsam mit Ihnen geniessen kann, werden seine Muskeln und sein Gehirn angeregt. Sie spielen eine grosse Rolle für seine Lebensqualität.

Nie zu alt zum Lernen

Wer rastet, der rostet, heisst es. Wenn Sie Ihrem Hund einfache neue Übungen beibringen, bleibt sein Gedächtnis aktiv. Ältere Hunde reagieren oft positiv auf Aufmerksamkeit, auch wenn sie nicht darum betteln. Die Beschäftigung mit Ihrem Hund ist für Ihre Beziehung zu ihm äusserst förderlich. Achten Sie lediglich darauf, dass Sie nicht zu viel von ihm verlangen und gönnen Sie ihm Pausen, wenn er sie braucht. Da die kognitiven Fähigkeiten im Alter nachlassen, brauchen Sie im Umgang mit einem älteren Hund mehr Geduld (siehe nachstehende Tabelle).

Nachlassen der kognitiven Fähigkeiten bei alten Hunden
Fehlerquotient beim Erlernen einer neuen Aufgabe



Erlernen der Unterscheidung zwischen verschiedenen Objektformaten
Quelle: Su et al. (1998)



Spaziergänge können kürzer,
dafür aber häufiger werden.

Es sollte weiterhin **friedlichen Kontakt zu anderen Hunden** geben.

Falls Ihr Hund für längere Zeit alleine in der Wohnung bleiben muss, lassen Sie die **Vorhänge offen oder schalten Sie den Fernseher ein**, damit er etwas sehen kann, das sich bewegt.

Bieten Sie ihm regelmässig neues Spielzeug an, um seine Neugier anzuregen.



Wie bereits beschrieben, könnte Ihr Hund im Laufe der Jahre unter verschiedenen Problemen leiden. Einige davon lassen sich bei rechtzeitiger Erkennung behandeln oder erheblich lindern, sodass Ihr Hund in Würde alt werden kann. Denken Sie daran, dass Ihr Tierarzt ein Fachmann für die Bedürfnisse Ihres älter werdenden Hundes ist. Deshalb sollten Sie ihn mindestens ein bis zweimal pro Jahr eine Vorsorgeuntersuchung durchführen lassen. Nur ein Tierarzt kann einen kompletten Gesundheitscheck durchführen und bei Bedarf etwaige Zusatzuntersuchen verschreiben.

Zögern Sie beim Besuch des Tierarztes nicht, alle Fragen zu stellen, die Sie im Zusammenhang mit dem Alterungsprozess Ihres Hundes beschäftigen. Sprechen Sie auch spezielle Themen wie etwa Lebenserwartung, Training oder Ernährung unbesorgt an.

Medizinische Versorgung

Ihr Tierarzt: ein Fachmann, der Sie berät

Gründliche Untersuchung

Für ältere Hunde oder Hundesenioren gibt es eine Reihe von Vorsorgemaßnahmen, die dazu beitragen können, dem Hund das Alter so angenehm wie möglich zu machen.

Die tierärztliche Untersuchung erfolgt in Form eines kompletten Gesundheitschecks:

- Zahnuntersuchung
- Prüfung von Augen und Ohren
- Hautuntersuchung
- Wiegen
- Abhören von Herz und Lunge
- Auffrischungsimpfungen
- Blutuntersuchung
- Urinuntersuchung

Vorbereitung auf den Termin

Charakter, Gewohnheiten, Fähigkeiten ... Sie kennen Ihren Hund besser als jeder andere. Deshalb können Ihre Beobachtungen Ihrem Tierarzt dabei helfen, mögliche Probleme frühzeitig zu erkennen und eine geeignete Behandlung festzulegen.

Bereiten Sie sich auf jeden Besuch beim Tierarzt durch die Beantwortung folgender Fragen vor:

	JA	NEIN
• Ist mir an meinem Hund eine Verhaltensänderung aufgefallen?	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
• Wenn ja: Ging diese plötzlich oder allmählich vor sich?	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
• Schläft mein Hund so gut wie früher?	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
• Ist er weiterhin stubenrein?	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
• Ist mein Hund manchmal aggressiv?	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
• Leckt mein Hund Gegenstände oder Personen manchmal zwanghaft ab?	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
• Ist mein Hund ängstlich, besonders wenn ich weggehe?	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
• Hat mein Hund schon einmal einen orientierungslosen Eindruck gemacht?	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>



Materialien

Gewichtsentwicklung Ihres Hundes auf einen Blick

